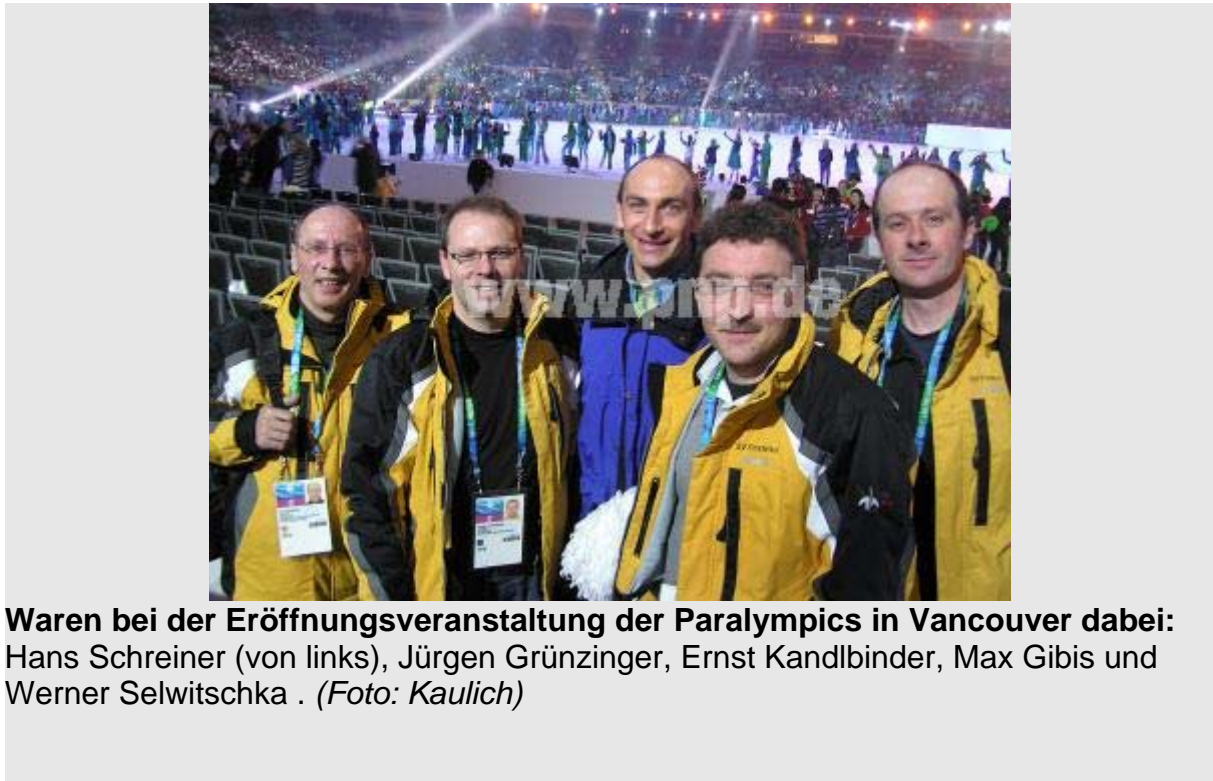


Weltcup in Finsterau: Ideen-Holen in Kanada

Delegation besuchte Vorbereitungsseminar in Vancouver - Fazit: In Finsterau gibt es noch einiges zu tun



Waren bei der Eröffnungsveranstaltung der Paralympics in Vancouver dabei: Hans Schreiner (von links), Jürgen Grünzinger, Ernst Kandlbinder, Max Gibis und Werner Selwitschka . (Foto: Kaulich)

Finsterau/Vancouver. Acht Tage bei den Paralympics in Vancouver hat eine Delegation des SV Finsterau erlebt - mit einem rundum vollen Programm. Der Trip fand speziell im Vorfeld des Finales des „International Paralympic Weltcup“ statt - dem sportlichen Großereignis 2011 in Finsterau. Und mit dabei in Kanada waren Max Gibis, Jürgen Grünzinger, Ernst Kandlbinder, Hans Schreiner und Werner Selwitschka, der für den kurzfristig erkrankten Günter Degenhart einsprang. Alle bekleiden im Organisations-Komitee FINOC wichtige Funktionen. Der Name FINOC leitete sich ab von „Finsterauer Organisation Committee“, das in Analogie zu „VANOC“, dem Organisationskomitee in Vancouver gebildet wurde. Damit wird bereits deutlich, dass das Weltcup-Finale im Februar 2011 in Finsterau eine Veranstaltung von internationalem Rang sein wird, es wird der einzige Weltcup Wettbewerb des IPC auf europäischem Boden sein und auch gleichzeitig das Finale.

Barrierefreiheit muss gewährleistet sein

Doch bevor es dazu den Zuschlag des IPC gab, hatte der Organisator SV Finsterau die Teilnahme an der „Vancouver 2010 Paralympics Winter Games Competition Schedule“, einer vorbereitenden Schulung für hochrangige Veranstaltungen, in Kanada zu absolvieren.

Neben der Teilnahme der Seminar-Bausteine „IPC Observers Programme Introductory Session“ und des Workshop „Workforce, Classification, FinanceMarketing/ Sponshoship“, die alle Teilnehmer gemeinsam absolvierten, hatte jeder ein individuelles Programm abzuarbeiten, beispielsweise „Media - Press Broadcast“, „Spectators“ oder „Medical & Doping“. Sämtliche Bausteine der Seminarreihe wurden so abgedeckt und die Teilnehmer aus dem Bayerischen Wald konnten das gesamte notwendige Wissen aufnehmen. Wobei die Teilnahme allein nicht ausreichte, das Wissen war ja auch für die in der Heimat wartenden Aufgaben aufzubereiten. Dies geschah durch ein von ihnen erarbeitetes Dokument, das als Protokoll der Schulungen in Vancouver mittlerweile sämtlichen Mitgliedern des FINOC in Finsterau vorliegt.

Als besondere Herausforderung stellt sich demnach für die Organisatoren in Finsterau Unterbringung, Transport und Verpflegung der Teilnehmer des IPC Weltcup mit ihrer Begleitung dar, barrierefreie Wettkampfstätten vorzuhalten, die technischen Voraussetzungen für professionelle Medienarbeit zu schaffen und nicht zuletzt unter dem Stichwort „Nachhaltigkeit“ für das Projekt die Menschen in der Region zu gewinnen. Alle sollten diese Tage in Finsterau als Chance annehmen, den Landkreis wie gewünscht als besonders behindertenfreundlich zu präsentieren und so die Gäste zum Wiederkommen einzuladen.

Mindestens genauso wichtig wie die Teilnahme an den Schulungen in Vancouver war für die Finsterauer auch die Begegnung mit den Offiziellen der Paralympics, den Sportlern und den Einheimischen.

Bei der Beobachtung der 2011 auch in Finsterau stattfindenden Wettkämpfe kam die Delegation zu dem Schluss, diese aufgrund der eigenen langjährigen Erfahrungen bei der Ausrichtung von Wettkämpfen auch für „Sportler mit Handicap“ ebenfalls gut leisten zu können. Neben dem Langlauf wird in Finsterau auch Biathlon ausgetragen - dafür fehlt allerdings im Langlauf-Stadion noch die entsprechende Anlage. Doch haben die Ausrichter die Hoffnung, dass der Landkreis Freyung-Grafenau sein erklärtes Ziel, im Tourismus als Alleinstellungsmerkmal als besonders behindertenfreundlich zu gelten, auch im Sport dokumentiert und den Bau einer Biathlon-Anlage nachhaltig unterstützt. Dies auch darum, weil sich der SV Finsterau bereits seit gut sechs Jahren als Ausrichter von nationalen und internationalen Wettkämpfen für Behinderte auf der selben Ebene engagiert und auch zukünftig Ausrichter von Weltcup-Veranstaltungen im Bayerischen Wald sein möchte.

Die Zahl der Aktiven an dem Weltcup-Finale 2011 wird wahrscheinlich bei 150 liegen, dazu kommen als weitere Gäste noch ihre Betreuer und die Offiziellen, insgesamt ist mit rund 450 zu betreuenden Personen zu rechnen. Wünschenswert ist zudem, dass dann auch sprachlich vielfältig gearbeitet werden kann. Der Veranstalter hofft auf möglichst viele freiwillige Meldungen ehrenamtlich Tätiger nicht nur aus Mauth sondern aus dem ganzen Landkreis.

Auch technisch sind noch wichtige Vorkehrungen zu treffen. So beeindruckend die Möglichkeiten der Berichterstattung in Vancouver auch waren, so können die Finsterauer keine vergleichbaren Standards bieten. Die Situation der Paralympics muss herunter gebrochen werden auf die Wettkämpfe in Finsterau. Dabei ist die aktuell vorhandene Internet-Verbindung auf absolutem Mindestniveau keine Basis, auf der in Finsterau der dann zu erwartenden Weltpresse, TV und Radio die notwendige technische Infrastruktur zu Verfügung gestellt werden sollte.

Die Führung der in Finsterau vorhandenen und von der FIS homologierten Fünf-Kilometer-Wettkampfstrecke muss perfekt eingestellt sein, damit z.B. den Guides auch der blinden Langläufer eine exakte Führung möglich sein wird.

An Erfahrungswerten nahm die Finsterauer Delegation zudem mit, wie wichtig es für die Veranstaltung sein wird, Sponsoren zu gewinnen und die Öffentlichkeit für das Weltcup-Finale zu interessieren. Dies könnte am besten gelingen, wenn der Veranstalter mit der Teilnahme von deutschen Top-Athleten wie den mehrfachen Goldmedaillen-Gewinnern Verena Bentele und Willi Brem werben kann.

Es wird eine Herausforderung im besonderen Maß werden, die Öffentlichkeit besonders im Landkreis Freyung-Grafenau für die Situation der Behinderten zu sensibilisieren, nach Beobachtungen der Delegation aus Finsterau gab es in Kanada keinerlei Berührungängste, Gleiches muss auch in Finsterau erreicht werden.

Bereits erste Anfragen aus Vancouver

Wie wichtig es für die Veranstalter des Weltcup 2011 ist, umgehend konkret zu werden und in die Öffentlichkeit zu gehen, zeigte sich aus Anfragen in Vancouver an die deutsche Delegation, wo und wann man sich denn in Finsterau anmelden könne. Die kanadische Mannschaft will bereits an den Internationalen deutschen Meisterschaften vier Wochen vor dem Weltcup-Finale teilnehmen und bis zum Finale auch in Finsterau trainieren. Auch daraus erwächst für das FINOC die Aufgabe, den Gästen bei einem möglichst angenehmen Aufenthalt behilflich zu sein.

Bis zur Abschlussfeier der Paralympics in Vancouver konnten die Finsterauer nach acht Tagen Teilnahme leider nicht mehr bleiben - daheim wartete bereits wieder der Alltag. - pnp